

Das Leise FlugBlatt

Nr. 99 Nov. 2019

Information für Mitglieder und weitere Interessierte

Liebe VgF-Mitglieder, liebe Interessierte

Mit dem „Leisen FlugBlatt“ informieren wir Sie über die aktuellen Entwicklungen rund um den Flughafen Bern-Belp und weitere Entwicklungen im Zusammenhang mit Fluglärm und Flugemissionen.

Südanflug rückt trotz Widerstand näher

Das Bundesverwaltungsgericht hat im Beschwerdefall Südanflug Bern die zahlreichen Beschwerden verschiedener Vereinigungen, Gemeinden sowie von Privaten abgewiesen, so auch diejenige der VgF (Urteil A-1088/2018 vom 16. Oktober 2019).

Die VgF ist enttäuscht über das ergangene Urteil und die aus ihrer Sicht sehr oberflächliche Auseinandersetzung des Bundesverwaltungsgerichtes und der involvierten Bundesämter mit den vorgebrachten Argumenten. Offensichtlich fehlt auf mehreren Ebenen der Wille, die Zusammenhänge zwischen den verschiedenen Ausbaumassnahmen wie 4. Ausbautappe und Südanflug am Flughafen Bern zu erkennen, eine korrekte und umfassende Umweltverträglichkeitsprüfung durchzuführen und gemäss dem gesetzlich vorgeschriebenen Vorsorgeprinzip Massnahmen zum Schutz der betroffenen Bevölkerung zu ergreifen.

Nach vertiefter rechtlicher Analyse des Urteils kommt die VgF jedoch zum Schluss, dass eine Beschwerde gegen das Urteil ans Bundesgericht nicht sinnvoll ist und verzichtet auf diesen Schritt.

Das Bundesverwaltungsgericht verweist in seinen Erwägungen jedoch auf einen früheren, von der VgF erwirkten Bundesgerichtsentscheid zum Verfahren betreffend 4. Ausbautappe, in dem das Bundesgericht verlangte, es seien Einschränkungen des Flugbetriebs zum Schutz des Ruhebedürfnisses der Bevölkerung am frühen Morgen zu prüfen. Das Bundesverwaltungsgericht nimmt diesen Ball auf und hält fest, das Bundesamt für Zivilluftfahrt BAZL habe entsprechende Massnahmen zu Unrecht nicht bereits in diesem Verfahren geprüft. Diese werden nun gemäss Auftrag des Bundesgerichtes innerhalb eines Jahres durch das BAZL in einem separaten Verfahren zu prüfen sein, in dem sich die VgF wieder einbringen wird. Eine Beschwerde ans Bundesgericht würde diese Prüfung weiter hinauszögern. Auch deshalb verzichtet die VgF auf eine solche.

Aktuell ist es im Aaretal und um den Flughafen Bern nach dem Konkurs von SkyWork und auch saisonbedingt ruhiger geworden. Die vom Flughafen vorgelegten Pläne, mit flyBAIR eine eigene Fluglinie zu gründen und zu betreiben, lassen jedoch befürchten, dass dieser Zustand bald vorbei sein wird. Irreführend ist auch die Annahme, dass der Südanflug die Stadt Bern von Fluglärm entlasten würde. Durch den attraktiven satellitengestützten Südanflug wird der Flughafen in Bern insbesondere für Privat- und Businessjets einfacher erreichbar und dadurch von mehr Flugzeugen angesteuert werden. Landen sie aus Süden, starten sie meist gegen Norden, notabene über die Stadt Bern und weitere dicht bewohnte Gebiete. Diese Lärmzunahme wird die betroffene Bevölkerung leider störend erfahren müssen.

Der Weiterzug dieses Verfahrens an das Bundesverwaltungsgericht war für die VgF auch in finanzieller Hinsicht ein Kraftakt. Wir danken allen Mitgliedern sowie allen Spenderinnen und Spendern herzlich, die mit ihren tatkräftigen finanziellen Beiträgen das Wirken der VgF unterstützt haben und hoffentlich auch weiterhin unterstützen werden.

Aus einer anderen Perspektive betrachtet ziehen die Segelfluggruppe Bern gemeinsam mit dem Schweizerischen Hängegleiterverband das Urteil des Bundesverwaltungsgerichtes ans Bundesgericht weiter. Damit geht das im Frühling 2014 publizierte Anflugverfahren GNSS32 nun in die nächste Runde.

Wir fordern: Kein Geld des Kantons für den Flughafen

Wie bereits berichtet, beabsichtigt der Kanton Bern sich finanziell am Flughafen Bern zu beteiligen. (Lesen Sie dazu auch den ausführlichen Artikel im beiliegenden FLAB «Unterstützung des Flughafens Bern-Belp durch die öffentliche Hand».) Am 3. Juli hatte die VgF zu einem Podium eingeladen, um dieses umstrittene Gesetz über die Finanzierung des Flughafens Bern zu diskutieren. Befürworter und

Gegner präsentierten ihre unterschiedlichen Standpunkte und lieferten sich einen interessanten und informativen Schlagabtausch.

Zusammen mit weiteren Umweltverbänden lancierte die VgF eine Musterantwort zur Vernehmlassung. Zahlreiche Mitglieder nutzten die Vorlage auf unserer Internetseite und beteiligten sich am Verfahren. Die VgF ist dezidiert der Ansicht, dass keine Subventionen für den Flughafen gesprochen werden dürfen. Die marginale volkswirtschaftliche Bedeutung, das unzureichende öffentliche Interesse an einem grösseren Flughafen sowie der ökologische und ökonomische Irrweg, der angestrebt wird, sprechen dagegen. Die VgF selbst hat sich mit einer ausführlichen Vernehmlassungsantwort in aller Deutlichkeit gegen den Einsatz öffentliche Gelder ausgesprochen und gefordert, den Gesetzesentwurf zurückzuziehen. Die Medien haben aufgrund einer Medienmitteilung der VgF darüber orientiert.

Das Geschäft ist bislang vom Regierungsrat noch nicht definitiv bearbeitet worden. Es stellen sich offensichtlich diverse noch ungelöste Fragen. Wann der Gesetzesentwurf im Grossen Rat behandelt wird ist noch unklar. Dort gilt es dann zu informieren und Einfluss zu nehmen. Die VgF erwägt zusammen mit weiteren Kreisen ein Referendum, sollte der Grosse Rat dem Gesetz zustimmen.

Eine eigene Fluglinie für den Flughafen Bern

Die VgF nimmt die Absicht, am Flughafen Bern eine neue Fluglinie zu gründen mit Unverständnis und Sorge zur Kenntnis. Dies vorwiegend aus Gründen des Klima- und des Lärmschutzes.

Was Bern und die Welt sicher zu allerletzt brauchen, ist eine neue „Volksfluglinie“, wie sie von den Promotoren genannt wird, die mit einem der umweltschädlichsten existierenden Verkehrsmittel Bade-destinationen rund ums Mittelmeer anfliegt. Dieses Reiseverhalten ist heute aus ökologischen Gründen nicht mehr vertretbar. Zudem werden durch das Vorhaben auch keine zukunftsgerichteten neuen Arbeitsplätze geschaffen, sondern bloss Strukturert in einer umweltbelastenden Branche betrieben.

Falls sich die Pläne der Promotoren umsetzen lassen, wird es in der Region Bern durch die neue Fluglinie leider wieder zu deutlich mehr Fluglärm und generell zu mehr Flugemissionen kommen.

Die VgF hat sich dazu in den Medien dezidiert kritisch geäußert und wird die Entwicklung auch weiterhin verfolgen und sich entsprechend dazu einbringen.

Pistenverschiebung und Betriebsreglement Biel-Kappelen genehmigt

Mit der Verschiebung und Befestigung der Piste auf dem Flugfeld Biel-Kappelen wird der Betrieb in weit grösserem Umfang als bisher möglich werden. Die mutige Beschwerde der IG Seeland gegen den erstinstanzlichen Entscheid an das Bundesverwaltungsgericht wurde vor wenigen Wochen abschlägig beantwortet. Es ist bedauerlich, dass die Bevölkerung im Umkreis des Flugfeldes nun mit mehr Fluglärm, insbesondere auch von Fallschirm-Absetzflugzeugen rechnen muss.

9 Fakten zu Flugverkehr und Klimaschutz

Mit einer übersichtlichen Broschüre informiert der unabhängige Verein umverkehr über relevante Tatsachen des Flugverkehrs: Der Einfluss des Fliegens auf das Klima, Prognosen von Passagierzahlen, Kosten von Klimafolgeschäden usw. Welche Alternativen gibt es? Die VgF überreicht Ihnen in der Beilage die informative Broschüre, damit Mitglieder und Interessierte die Tatsachen kennen und unsere Anliegen vertreten können.

Ihre Spende für weniger Fluglärm, weniger Flugemissionen und mehr Lebensqualität

Durch das Engagement für weniger Fluglärm und weniger Flugemissionen hat die Vereinigung gegen Fluglärm VgF in vielen Verfahren mit rechtlichen Interventionen und Stellungnahmen erreicht, dass die Stimme ihrer Mitglieder und Interessierten und der von Fluglärm und Flugemissionen Betroffenen gehört werden und hat so zu mehr Lebensqualität in der Region beigetragen. Es bleibt jedoch weiterhin viel zu tun. Mit dem geplanten Flughafengesetz soll der Flughafen durch öffentliche Gelder unterstützt werden, was unweigerlich zu mehr Flugverkehr, Fluglärm und Flugemissionen führen wird. Dies gilt es zu verhindern. Auch die geplante neue Fluglinie gilt es kritisch zu betrachten. Dürfen wenige auf Kosten vieler sich so verhalten, dass deren Lebensqualität sinkt und die Zukunft beeinträchtigt wird?

Für unser Engagement benötigen wir weiterhin Ihre Unterstützung. **Ich bitte Sie die VgF mit einer grosszügigen Spende zu unterstützen und danke Ihnen herzlich für Ihre wertvolle und geschätzte Verbundenheit.**

Mit freundlichen Grüßen im Namen des Vorstandes



Dan Hiltbrunner, Präsident VgF